

Schwerte Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgepaßene Beiteile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15. Restante-Beiteile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Brauns in Schwerte. Fernsprecher-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Brauns, Schwerte-Mühl.

Alle Kreis- und Lokalpolitischen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerte Zeitung“ recht verbindliche Kraft.

Abonnementspreis, pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., erst 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Jahresrückblick.“ Familienfreund.

Nr. 299.

2. Blatt.

Schwerte, Dienstag den 22. Dezember 1903.

36. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Der Schwarze Adlerorden ist im Jahre 1903 sieben Mal verliehen worden, und zwar am 27. Januar an den früheren Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Röll, am 3. April an den Prinzen Karl und Harald von Dänemark, am 6. April an den Prinzen Friedrich Karl von Preußen, im Juni an den Erbprinzen Wilhelm von Hohenzollern, und am 18. September an den Erzherzog Leopold Salvator von Toscana. — Von den Rittern des Schwarzen Adlerordens sind im Laufe dieses Jahres gestorben: Staatsminister Dr. v. Delbrück am 1. Februar, Herzog Nikolaus von Württemberg am 22. Februar, und König Alexander von Serbien am 11. Juni.

Von unserer Marine. Bei einem Grundstoß des Linienfahrers „Kaiser Friedrich III.“ in der Ostsee stellte es sich heraus, daß der Doppelboden durch den Druck der in den Zellen aufbewahrten Flüssigkeiten (Heizöl und Speisewasser) geplatzt war. Das Del in den Heizraum, entzündete sich an der heißen Stirnwand der Kessel und brachte das Schiff in ernste Feuergefahr. Versuche ergaben, daß ein Klappen der Wandung nicht eintret, sobald der Doppelboden einen Spielraum für die Flüssigkeit besaß. Das Reichsmarineamt verfügte deshalb, daß die Zellen höchstens bis drei Viertel ihres Inhalts mit Heizöl und Speisewasser gefüllt werden dürfen. Bei den letzten Flottenmanövern, die bei schwerer See und hartem Sturm vor sich gingen, stellte sich der „König. Bg.“ zufolge heraus, daß die heftigsten Erschütterungen nicht die mindesten Beschädigungen der Wandungen des Doppelbodens hervorriefen.

Deutscher Seemannsmut und französische Anerkennung. In Hamburger Schiffkreisen hat die Tatsache eine gewisse Befriedigung hervorgerufen, daß der Kapitän Schierhorst vom Landdampfer „Rhöbus“ von der deutsch-amerikanischen Petroleumgesellschaft und der erste Offizier Hochfeld einen ihnen von der französischen Regierung verliehenen Bronzebecher und die Rettungsmedaille 2. Klasse geglaubt haben zurückweisen zu müssen, weil die Belohnung in keinem Verhältnis zu der unter großen Gefahren vollzogenen Rettung der Besatzung des französischen Fischereifahrzeuges „Isle de Terre Neuve“ ständen. Wie die neue „Hamburger Börse“ mitteilt, haben die deutsche Reederei und die deutschen Seeleute schon oft bei der Rettung französischer Schiffbrüchiger die Erfahrung gemacht, daß ihnen die zum mindesten erwartete, dem Gebote des Anstandes entsprechende Würdigung durch die französische Regierung versagt blieb. Von den Schiffen einer Hamburger Reederei, und zwar durchaus nicht einer der größten, wurden im Laufe weniger Jahre mehr als 100 französische Schiffbrüchige gerettet.

Für Herz und Gemüt.

Von der Sprache des Ewigen vernimmt das Auge mehr, als das Ohr von ihr hört.

Nicht wer die Sünde feige flieht
Aus Furcht zu unterliegen,
Wer mutig ihr ins Auge sieht,
Sie standhaft zu besiegen,
Nur wer in strenger Zucht sich hält,
Steht unbewegt im Strom der Welt.

Mag draußen die Welt ihr Wesen treiben,
Mein Heim soll meine Ruhstatt bleiben.

Es liegt eine wunderbare Heilkraft in der
Luft des eignen Hauses, wenn ein Hauch
von oben darin weht.

Schwester Hilde.

Eine Weihnachtserzählung von Wilhelm Schade.
Nachdruck verboten.

„Schiff „Schwalbe“ soeben Holtener Schleuse passiert, komme Sonntag Urlaub! Größ Gott! Fred.“ Das war der Inhalt der Depesche, die soeben dem reichen Handelsreder Hansen überreicht worden war.

In einem trüben Nachmittage anfang des Dezember war es und mit einem „Gott sei Dank, daß der Junge glücklich wieder daheim ist.“ legte der Senator die Depesche aus der Hand; in seinem edlen, aber auch nordische Starrköpfigkeit verratenden Gesicht zeigte sich ein Widerschein der Freude, die ihm das Herz bewegte, daß „er seinen Jungen“, wie er mit Vorliebe zu sagen pflegte, wieder einmal daheim hatte. Fast zwei lange Jahre war er doch ohne ihn gewesen, und wenn die Nachrichten aus

ohne daß in Frankreich selbst das nötige Verständnis für die Bedeutung solcher Taten befundet worden wäre. Recht auffallend zeigte sich das auch bei der Rettung von 18 Mann des französischen Fischerschoners „Latin“, Kapitän Dalldorf von der deutsch-amerikanischen Petroleumgesellschaft hatte diese Leute 12 Tage an Bord verpflegt, hatte ihnen Kleidung, Unterzeuge, Stiefel gewährt, ja, zahlreiche andere Bedürfnisse befriedigt und hat später genau dieselbe Erfahrung machen müssen, wie jetzt Kapitän Schierhorst. Damals sind jedoch die deutschen Seeleute durch den Verein zur Rettung Schiffbrüchiger insofern belohnt worden, als jeder von ihnen 60 Mark erhielt, während dieser Verein den Matrosen des „Rhöbus“ diesmal je 80 Mark und dem Kapitän Schierhorst die goldene, dem ersten Offizier Hochfeld die silberne Rettungsmedaille verliehen hat. Es ist übrigens erfreulich, daß sich auch in der französischen Presse Stimmen erheben, welche das Vorgehen des Marineministers Pelletan in dieser Sache tadeln.

Oesterreich.

Der Streit um die Kanonen. Aus Wien wird geschrieben: Die Öffentlichkeit beschäftigt sich mit dem Streite, der sich wegen des neuerschaffenen Geschützmaterials entsponnen hat, wofür in dem gemeinsamen Budget die erste Rate von 15 Millionen Kronen eingestellt ist. Der Kriegsminister ist in der ersten Sitzung des ungarischen Wehrausschusses mit aller Entschiedenheit für die Wahl von Bronze-Geschützen eingetreten, die ihre Leistungsfähigkeit vorausgesetzt, zweifellos zu bevorzugen sind, da die Kriegsverwaltung im Besitze des Geheimnisses der Herstellung der Bronze ist und die Rohre in den eigenen Werkstätten herstellt. Großes Aufsehen erregt es nun, daß der sonst offiziöse „Pester Lloyd“ für die Wahl von Nickelstahlrohren eintretet und hierbei von dem ebenfalls offiziösen „Fremdenblatt“, wenn auch vorsichtig, unterstützt wurde. Die sozialdemokratische „Arbeiter-Zeitung“ wittert dahinter sofort eine Korruptionsaffäre im Kriegsministerium. Näher liegt wohl eine andere Vermutung, zumal da es nicht unbekannt geblieben ist, daß ein hiesiges großes Kreditinstitut sich für die Herstellung von Nickelstahlrohren interessiert. Das ist allerdings Grund genug für zwei Vorsehlüsse, für den Nickelstahl mehr zu schwärmen als für Bronze.

Italien.

Nochmals die Millionen des Vatikans. Die Geschichte von den Millionen Leos XIII. wird immer seltsamer. Die katholischen Provinzialblätter bestätigen, daß der Kardinal Gotti dem Papste 34 Millionen, nicht wie die „Tribuna“ sagte, 40 Millionen, überbrachte. Während das „Giornale d'Italia“ alles leugnet, hält die „Tribuna“ ihre Meldung aufrecht, gibt allerdings zu, daß Gotti

nur 34 Millionen überbrachte, und daß außerdem nur vier Millionen in der Privatbibliothek Leos XIII. gefunden wurden und nicht neun. Ein Sack enthielt nicht nur Münzen, sondern auch Juwelen und Rententitres.

Amerika.

Moralische Eroberungen in Südamerika. Die Regierung von Washington ist eifrig bemüht, den ungünstigen Eindruck zu verwischen, den die Vorgänge in Panama in den südamerikanischen Staaten hervorgerufen haben. Es ist daher beschlossen worden, eine Torpedo-Division, bestehend aus sechs Torpedobooten, in Begleitung eines Kreuzers auf ihrem Wege nach den Philippinen an der Ostküste Südamerikas an Land zu senden, um überall Begrüßungs- und Verbrüderungsfeste abhalten zu können. Gleichzeitig hofft man, mit Brasilien einen neuen günstigen Handelsvertrag zum Abschluß zu bringen, der den Nordamerikanern in Brasilien einen bedeutenden Vorprung vor allen europäischen Staaten geben würde. Die Vereinigten Staaten wollen den brasilianischen Skaf-fee vollständig zollfrei einlassen, wofür Brasilien auf nordamerikanische Waren eine Zollermäßigung von 50 Prozent zugestehen soll.

Schutz ausländischer Ausstellungsgegenstände. Das Repräsentantenhaus nahm den Gesetzentwurf an über den Schutz ausländischer, für die Weltausstellung in St. Louis bestimmter Ausstellungsgegenstände literarischer und künstlerischer Art. — Ein solches Gesetz ist eigentlich selbstverständlich; nicht ganz so selbstverständlich ist aber die Beobachtung eines solchen Gesetzes in Amerika.

Ostasien.

Kriegsgeheimnisse. Engländer werden fortgesetzt Alarmnachrichten über Ostasien verbreitet. Neuer läßt sich auf dem Umwege über New-York aus Söul melden: Die Haltung der Russen deutet darauf hin, daß Rußland entschlossen ist, Japan daran zu hindern, einen Stützpunkt in Korea zu erlangen. Die Russen zeigen sich auch unangenehm berührt von dem tätigen Vorgehen der Vereinigten Staaten hinsichtlich der Öffnung von Wiju und erklären, daß die Vereinigten Staaten die Gesandte Japans besorgen. — Das hoffen die Engländer; die Russen wissen es besser, sie haben sich mit Amerika ja schon verständigigt. Der „Standard“ will den Ausbruch des Krieges schon in nächster Nähe sehen. Er läßt sich aus Tokio melden: Man glaubt, daß Rußland in seiner Antwort die Hauptpunkte der japanischen Forderungen dem Wesen nach ablehnt. In diesem Falle und wenn Rußland nicht einwilligen sollte, die politische Lage nochmals in Erwägung zu ziehen, sei der Ausbruch der offenen Feindseligkeiten fast unvermeidlich. Die antirussische Liga in Japan und zwei andere Gesellschaften hätten sich

träumte — träumte von vergangenen Zeiten. Er sah sich, sein heißgeliebtes Weib und ihr einzig Kind, ihre Elise. Das war ein reines ungetrübtes Familienbild gewesen all die Jahre hindurch; zu einer prächtigen Jungfrau war sie herangewachsen, sein Kind, und hochfliegende Pläne hatte er mit ihr vor. Dann war jener Dezembertag gekommen, der sie ihm für immer raubte. Den armen Musiker hatte sie geheiratet wollen, alles Zureden hatte nichts genützt, so biegsam und gefügig sie sonst war, sie blieb fest. Greifbar deutlich standen die Tatsachen vor seinem geistigen Auge. Er hatte ihr die Wahl gestellt: Entweder das Elternhaus oder den geliebten Mann, und sie hatte Vater und Mutter verlassen und war dem Manne gefolgt. Wohl hatte sein Weib, wohl hatte die Tochter später eine Ausöhnung versucht, doch waren alle Annäherungsversuche an seiner Starrköpfigkeit, an seinem verletzten Stolz gescheitert. Tief auf seufzte der Mann in dem Sessel. Sein Weib war darüber ins Grab gegangen und ihm hatte es die Haare vorzeitig gebleicht; jetzt war er ein alter Mann und mächtiger und immer mächtiger war in ihm die Sehnsucht nach der Tochter geworden. Er hatte sie suchen lassen, aber vergebens, sie blieb verschollen und schwer lastete die Ungewißheit über das Schicksal seines einzigen Kindes auf ihm, der es verurteilt hatte. Dann hatte er einige Jahre später den verwaisenen Sohn seines einzigen Jugendfreundes an Kindesstatt angenommen und mit kindlicher Liebe hing der jetzt 28jährige junge Seeoffizier an seinem Adoptivvater, der ihn zum einzigen Erben bestimmt hatte. Qualvoll stöhnte der Senator auf. „O Herr Gott, Vater im Himmel, gib mir noch einmal Kund von meinem Kinde, ehe du mich von dannen ruffst!“ er es sich aus seiner Brust. Er schluchzte leise auf und fühlte die Hände zum stillen Gebet.

O, er konnte wieder beten, hatte den Glauben an Gott und die Welt wiedergefunden, seit „Schwester Hilde“ um ihn war. Erst hatte er gelächelt über

mit der Bitte an die Krone gewandt, andere als diplomatische Maßregeln zu ergreifen. — Trotzdem verharren wir in der Rolle des ungläubigen Thomas, und selbst nachstehende Laffan-Meldung, die sogar eine Beteiligung Englands (!) am Kriege in Aussicht stellt, vermag uns nicht zu befehlen.

— London, 21. Dez. Alle Torpedo-Offiziere, die gegenwärtig in Portsmouth und Devonport an Instruktionstufen teilnehmen, haben, wie „Daily Express“ „aus unanfechtbarer Quelle“ aus Plymouth meldet, geheimen Befehl erhalten, sich zur sofortigen Mobilisierung bereit zu halten. Auch werde das heimische Geschwader bei Beginn seiner Winterkreuzfahrt nach Weihnachten nicht Erlaubnis erhalten, sich weit vom Kanal zu entfernen. Der „Daily Express“ deutet diese Anordnungen als Vorbereitungen auf kommende Ereignisse in Ostasien.

Kleine Chronik.

+ Der neue Kreuzer „Hamburg“ in Stettin gebaut, traf in Kiel ein. Bei 11 000 Pferdekraften fuhr er 23 1/2 Seemeilen in der Stunde.

+ Die Weihnachtsbesuche der Stadt Thorn für das Kaiserpaar und den Kronprinzen traf in Potsdam ein. Es sind drei Kisten mit Thorner Lebkuchen, Katharinen und Thorer Honigkuchen.

+ Öffentliche Audienztage hält vom Dienstag an Großherzog Wilhelm Ernst in Weimar ab. Er will dadurch jedermann Gelegenheit geben, ihm Wünsche und Anliegen persönlich vorzutragen.

+ Die alte Geschichte. Der 19jährige Dachdeckerjunge Kees in Hannover zeigte einigen anderen jungen Leuten in der elterlichen Wohnung eine geladene Taschenpistole und setzte ihre Mündung an seine Schläfe mit den scherzhaften Worten: So wird's gemacht, wenn man sich tötschießt! Im selben Augenblick frachte der Schuß, da der Sprecher verächtlich an den Abzug gekommen war, die Kugel drang dem jungen Kees in die Schläfe, und nach 10 Minuten war er eine Leiche.

+ Bremen, 31. Dez. Die „Bejerzeitung“ meldet: Der in der Nacht vom Sonntag auf Montag von hier nach Hannover abgegangene Güterzug 6007 führte einen Postwagen mit sich, der zwischen Rensselt und Wunstorf mit seiner Ladung größtenteils verbrannte. In dem Wagen befanden sich ungefähr 1200 gewöhnliche Pakete und 48 Wertstücke. Die Ursache des Brandes steht nicht fest. Die verbrannten Pakete waren wesentlich für Hannover, Kassel und Frankfurt a. M. bestimmt.

+ München, 21. Dez. Dem ersten Bürgermeister hat eine ungenannt sein wollende Dame eine hohe Summe übergeben, aus welcher unbescholtenen Mädchen Unterhaltungen zur Heiratserleichterung gewährt werden sollen.

Lokales.

Schwerte, 22. Dezember 1903.

** (Der Etat der Reichs-Post) und Telegraphenverwaltung hat in diesem Jahre einen reinen Ueberschuß von 52,7 Millionen Mark, trotz der bereits in Abzug gebrachten einmaligen Ausgabe von 13,3 Millionen Mark. Dies ist der höchste Ueberschuß, den die Postverwaltung je erreicht hat. Für das Personal sind die Ausgaben in den letzten 10 Jahren von 164,3 auf 290,3 Millionen M. gestiegen. Der dortmündige Ober-Postdirektion wird eine Abteilungsdirektorenstelle und eine weitere Stelle für Postträte zugewiesen. Die Postämter 2. Klasse in Langendreer und Gaitrop werden in Postämter 1. Klasse umgewandelt; die Postämter 3. Klasse in Buer (Westf.) und Halber in Postämter 2. Klasse. An neuen Beamtenstellen sieht der Etat 2606 vor, wovon auf die Klasse der Postassistenten 2200 Stellen entfallen. Die Unterbeamten erhalten an etatsmäßigen Stellen ein mehr von 2326. Vorgegeben ist für Ober-Postinspektoren eine Erhöhung des Gehalts von 3900 auf 240 Mk. und des Anfangsgehaltes der Landbriefträger von 700 auf 800 Mk. Am 1. April kommt eine Anzahl von den aus der Assistentenklasse hervorgegangenen Sekretären zur Anstellung. Für den Neubau eines Postgebäudes in Hörde sind 55000 Mark als letzte Rate bewilligt. Der ganze Etat schließt ab mit einer Einnahme von 480,1 Millionen Mk. erfreuen sich die Festlichkeiten der Liedertafel allgemeiner

glauben, dann war er stutzig geworden über ihre Unverschiedenheit, ihren gleichbleibenden wohlthuenden Frohsinn und über ihr felsenfestes Gottvertrauen, so war auch in sein Herz wieder ein Strahl der allerbarmenden göttlichen Liebe gefallen und aus dem verschlossenen, mürrischen war ein stiller ernster Mann geworden. Das dankte er seiner kleinen Pflegerin und er war recht gespannt, wie sein Junge das aufnehmen werde.

„Aber was ist das? Noch immer im Dunkeln, Herr Senator?“ Mit diesen munter gesprochenen Worten trat die, mit der er sich eben im Gedanken beschäftigt hatte, über die Schwelle des Gemaches.

Und ohne seine Antwort abzuwarten, machte sie Licht und sah dann erst nach ihrem Patienten.

„Nun Herr Senator“, meinte sie lächelnd, „jetzt können Sie bald ohne mich fertig werden, jedoch ich nach dem Kiste zurückkehren kann.“

Er seufzte. „Ja“, meinte er, „und dann bin ich wieder ganz allein. — Aber nicht doch,“ unterbrach er sich, „Schwester, sehen Sie hier!“ Damit reichte er ihr die Depesche hin.

Erzte er sich oder sah er tatsächlich ein flüchtiges Erröten über ihr Gesichtchen huschen? Das machte ihn stutzig. „Waren Sie auch schon in Kiel?“ fragte er daher unvermittelt.

„Ja“, entgegnete sie leise, wie träumend, „ich war dort im Marinelaazarett, und ich kenne auch Ihren Herrn Sohn von Ansehen. Damals war er noch Leutnant zur See.“

Und nun erzählte er von seinem Jungen und sie aus dem Verufe, bis der Rheider schließlich hat, sie möge alles nötige erledigen, daß in diesem Jahre doch wieder die Besichtigung der Dienerschaft unter dem Weihnachtsbaum stattfinden.

„War denn das sonst nicht der Fall?“ war die erste

und einer Ausgabe von 414,1 Millionen Mark.

** (Postpersonalie.) Der Postassistent Brauer ist von Barstein an das hiesige Postamt versetzt worden.

** Der Männergesangsverein „Liedertafel“ zu Schwerte veranstaltet, wie alljährlich, so auch in diesem Jahre, am zweiten Weihnachtstage, im Lokale des Herrn Carl Böhm in Schwerte, ein Weihnachtsfranzosen in altgewohnter Weise durch Konzert, Kinderbescherchen, theatralischen Aufführungen und Ball. Bekanntlich Beliebtheit und wünschen wir dem Verein auch diesmal zu seiner Veranstaltung ein volles Haus.

** (Soldatenurlaub.) Um die persönlichen Beziehungen des Soldaten zur Heimat möglichst aufrechtzuerhalten, ist bekanntlich im Reichstage der Antrag eingebracht, den Soldaten einmal im Jahre freie Eisenbahnfahrt bei der Beurlaubung nach der Heimat zu bewilligen. Die „D. Ztg.“ empfiehlt im gleichen Sinne, den Mannschaften auch die Löhnung während der Beurlaubung grundsätzlich weiterzugewähren, wie es bei den Offizieren gebräuchlich ist. Eine nennenswerte Erhöhung der Kosten dürfte kaum eintreten. Einen grundsätzlichen Widerstand hat die Anregung seinerseits im Reichstage nicht gefunden. Deshalb darf man sich wohl der Erwartung hingeben, daß sie in wohlwollende Erwägung gezogen werde.

** (Ackerbau und Industrie.) Eine besonders für Landwirte interessante Entscheidung traf das Oberlandesgericht in einem Prozeß, den ein Landwirt gegen einen Hüttenbetrieb angestrengt hatte. Der Landwirt behauptete nämlich, daß seinen Ackergrundstücken durch die Fabrikanlagen der Firma schädliche Substanzen, insbesondere Rauch in übermäßiger Weise zugeführt werde. Diese Inimission füge den Saaten großen Schaden zu, wofür die beklagte Firma behauptet, nicht haftpflichtig zu sein, weil es durchaus nicht feststehe, daß gerade die Rauchgase der betr. Fabrik das Wachstum schädigten, vielmehr ebenso gut angenommen werden könne, daß das Mißwachstum durch schlechte Düngung oder schlechte Bitterungsverhältnisse verursacht worden sei. Es hat sich zwischen den Parteien eine ausgedehnte Rechtsstreit entschieden, in dessen erstinstanzlichem Verlauf eine Reihe von Gutachten vernommen worden ist. Landgerichtlich ist der Kläger kostenpflichtig abgewiesen worden, weil, wie das Urteil ausführt, nicht nachgewiesen werden konnte, daß der Fabrikbetrieb die Ursache des Mißwachstums sei, obgleich die Klage an sich nach § 26 der Gewerbeordnung berechtigt wäre. Das Oberlandesgericht jedoch hat das landgerichtliche Urteil aufgehoben und den Anspruch des Klägers an die Firma dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärt. (Ab. Westf. Ztg.)

** (Auf einen ziemlich strengen Winter) kann man sich gefaßt machen, wenn man den meteorologischen Beobachtungen Glauben schenken darf. Die Meteorologen führen sich bei dieser Annahme auf das Verhalten der Sonne, welches demjenigen des sehr strengen Winters von 1870/71 ungemein ähnlich ist, und auch der Wettercharakter, sowie das erneute Auftreten von Nordlichtern oder erdmagnetischen Störungen einen gleichen Verlauf nimmt wie damals. Mit Ausnahme der Heizmaterial- und Wintertagerobergeschäfte der Steinbohlenfabriken und Eisfabriken wäre es allerdings für die meisten Leute nicht gebahrten angenehmer, wenn dies zuträfe; denn im Winter 1870/71 sank das Thermometer im Dezember an 25, im Januar an 28, im Februar an 16 und im März an 9 Tagen unter den Gefrierpunkt, wobei es in manchen Gegenden zu fast sibirischen Kältegraden kam.

** (Statistisches.) Die neueste Ausgabe des Amtsblattes der königlichen Regierung zu Arnsberg enthält 80 Steckbriefe und 67 Vorladungen an Militärpflichtige, die sich der Bestellung entzogen haben. Von den übrigen Verfügungen betreffen 14 Zwangsvollstreckungen, 22 Konfiskate, 2 Scheidungen, 33 Gütertrennungen und 26 Viehhehungen.

Aus Westfalen und Rheinland.

* Haspe, 21. Dez. Große Einbruchsdiebstähle wurden hier in der Nacht vom Samstag auf Sonntag verübt. Bei dem Wirt Zu. stahlen die Einbrecher 3 schwarze

staunte Gegenstände gewesen. Dann war sie aber mit seinem Takte sofort auf ein anderes Thema übergegangen, da sie sah, daß sie mit der Frage eine Wunde seines Herzens berührt hatte.

Mit dem nun beginnenden vorbereitenden Warten Schwester Hilde's zum Weihnachtsfeste zog auch ein weihnachtlicher Frieden und jene warme weihnachtliche Stimmung in das bisher so öde, anfröstelnde Patrizierhaus ein, die jedem sofort mit wohlthuender Wärme entgegen schlug.

Auch Fred spürte ihr Vorhandensein, als er an dem vorher angelegten Sonntag die Stätte seiner Jugendjahre wieder betrat.

Stumm standen sie einander gegenüber, der alte weißhaarige Patrizier und der in der ganzen Kraft der Jugend stehende Seeoffizier, hielten sich die Hände und blickten sich tief in die Augen.

„Fred, mein Junge, mein lieber Junge,“ sagte der Senator und eine Träne perlte ihm im Auge, „ich bin froh, daß ich Dich wieder eine Weile bei mir habe, ich werde alt!“

„Siehst schlecht aus, Vater,“ antwortete Fred, „warst krank?“ „Ja, sehr krank, lange Wochen,“ antwortete Senator und erzählte seinem Sohne von seiner Krankheit und seiner Pflegerin.

„Hildest du sie, Vater, Hilde?“ fragte plötzlich lebhaft interessiert der junge Seemann und das Herz drohte ihm still zu stehen.

Sollte er sie hier wieder finden, hier im väterlichen Hause die wiedersehen, der sein Herz seit damals für immer gehörte, als er selbst krank im Marinelaazarett in Kiel lag. Das wäre ja herrlich. Und wie begeistert der Vater von ihr sprach.

„Sie kennt Dich, hat sie mir neulich gesprächsweise gesagt,“ mit den Worten brachte ihn der Senator in die

Anzüge, darunter einen Gehrockanzug, eine Schuppenjoppe, sowie 11 Hühner und 1 Ente. Die Tiere wurden an Ort und Stelle geschlachtet. Bei dem Wirt Ka. wurden gestohlen: 15 Pfund Zitronat, eine Kiste Rosinen, ein Sack Mandeln, sowie ein Faß mit 50 Pfund Butter. Anschein haben die Spitzbuben ein Fuhrwerk mit sich geführt. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

* Schwelm, 21. Dez. Ein Automobil ist seit einigen Tagen in den Dienst unserer Kreisverwaltung eingestellt worden. Dasselbe ist dem Leiter des Talperrrenbaues und dem Direktor des zu errichtenden Kreis-Elektrizitätswerkes für dienstliche Zwecke zur Verfügung gestellt. Seitens des Kreistages waren zur Beschaffung eines solchen Fahrzeuges 6000 Mk. bewilligt worden.

* Grefeld, 21. Dez. Im nahe gelegenen St. Lönis ereignete sich heute in der Frühe ein furchtbares Unglück. In dem Hause des Tagelöhners Trosten war Feuer ausgebrochen. Zwei Kinder, welche in den unteren Stockwerken schliefen, konnten gerettet werden, dagegen kam der Vater, als er seinen Knaben von 11 und seine beiden Mädchen im Alter von 8 bzw. 6 Jahren aus dem oberen Stockwerke holen wollte, in den Flammen um; auch die drei Kinder verbrannten. Das entsetzliche Unglück ereignete sich, als die Frau in der Kirche war.

? In der Ueberwachung. Die Mutter kommt in das Zimmer, wo Klein-Hanna an einem auf dem Tisch stehenden Schokoladefuchsen leckt: „Aber, Hanna, was machst Du denn da?“ — „Ach, Mutterchen, ich wollte dem Kuchlein nur ein Stückchen geben.“

? Medebulum c. Festredner (bei Uebergabe einer Bismarck-Säule an die Stadt): „... Und so ruge dann fortan die steinerne Figur des eisernen Kanzler wie aus Bronze gegossen als golden leuchtendes Wahrzeichen einer ehernen Zeit!“

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung“.

Hd Berlin, 22. Dez. Der Kaiser hörte gestern vormittag im Neuen Palais die Vorträge des Handelsministers Müller und des Chefs des Zivilkabinetts v. Lucanus.

Hd Berlin, 22. Dez. Nach einem Telegramm aus Kassel erschoß sich der aus Kiel stammende und im 2. Jahre dienende Musketier Bauer vom Infanterie-Regiment Nr. 167 mit seinem Dienstgewehr, angeblich, weil er eine Urlaubsverweigerung befürchtete.

Hd Mex, 22. Dez. Wie berichtet wird, ist die ehrengerichtliche Untersuchung, die gegen sämtliche, in dem Völk-Prozeß verwickelten Forbach-Offiziere schwebt, jetzt beendet. Die Akten sind vor einigen Tagen an das Kriegsministerium abgeschickt worden und werden wahrscheinlich zugleich mit dem Begnadigungsgeheiß Wilkes dem Kaiser vorgelegt werden.

Hd Berlin, 22. Dez. Obwohl die Gerüchte über die japanisch-russischen Beziehungen sich noch widersprechen, so scheint doch wenig Hoffnung auf eine friedliche Lösung vorhanden zu sein, selbst bei der japanischen Gesandtschaft in London ist man, einem Londoner Telegramm zufolge, nicht mehr so durchaus optimistisch wie es bisher der Fall war. Daß jedoch Rußland ein japanisches Ultimatum rundweg abgelehnt habe, wie die „Daily Mail“ meldete, wird als wenig glaubwürdig angesehen. — Auch das Gerücht, wonach das britische Kreuzergeschwader Sedas Gerücht nach dem fernen Osten erhalten habe, bestätigt gelordre nach dem fernen Osten erhalten habe, bestätigt sich nicht. — Nach einer Londoner Depesche des „Lof.“ hat sich die Meldung aus Tientsin, daß Japan an Rußland ein Ultimatum gesandt habe, überhaupt nicht bestätigt, doch gilt dort die Lage als sehr ernst. Ein Lokierter Meldung besagt, Japan erwiderte Rußland seine Antwort, die nicht ein einziges greifbares Geständnis enthielt, in nochmalige Erwägung zu ziehen. Diese Antwort Japans auf die russische Note ist, nach einer Depesche des Londoner „Daily Express“ aus Kobe, sein letztes Wort in dieser Sache. Wenn Rußland nicht nachgibt, würde Japan nicht zögern zu kämpfen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilh. Schade.

Wirklichkeit zurück. „Aber Du wirst sie gleich selbst begrüßen können.“

Und dann standen sich die beiden jungen Menschen in tiefer Bewegung gegenüber; tief beugte sich Fred über die seine schlante Hand Schwester Hildes, die in höchster Befangenheit und Verwirrung die Blicke niederzulang, über den warmen, aufleuchtenden Blick Fred's auf sich ruhen fühlte. Still und im Innersten verborgen hatte sein Bild immer in ihrem Herzen gewohnt, aber in diesem Augenblicke erst fühlte sie, wie unsagbar gut sie dem blonden Kneien war und daß sie ihm nicht ins Auge blicken konnte, ohne ihm zu verraten, was sie für ihn fühlte.

Mit leisem Lächeln hatte der Senator die beiden beobachtet und durch ein joviales Scherzwort, mit dem er die nun beginnende heitere Unterhaltung einleitete, auf die Erde zurückgebracht.

Schwester Hilde meinte aber nach einer Weile, nun sei es genug, und mit der ihr eigenen sanften Energie brachte sie den alten Herrn in den Rollstuhl zurück; war er doch immer noch Konvaleszent und jede etwas längere Unterhaltung rief nachträglich ein Gefühl der Schwäche bei ihm hervor.

So war der Christ-Heiligabend herangekommen und Hilde war damit beschäftigt, den Christbaum zu schmücken, unter dem die Bescherung für die Dienerschaft stattfinden sollte. Ein sonniges Lächeln, der Widerschein eines unendlich großen Herzensglücks strahlte, ihr selbst unbewußt, in ihrem liebrenden Gesichtchen; sie war so geschnitten, daß sie es nicht gemerkt, daß der junge Seemann sie schon eine ganze Weile beobachtet und ihre ammutigen zarten Gestalt fast mit seinen Blicken verschlang; sie wußte es ja nicht, wie schön sie selbst in der einfachen Diakonissenstracht war.

(Schluß folgt.)



Nachruf.

Heute verschied nach längerem Leiden
der Gemeinde-Verordnete

Herr Friedr. Sauerländer.

Derselbe gehörte seit einer Reihe von Jahren der hiesigen Gemeindevertretung an. Der Verstorbene hat es verstanden, stets in Frieden und Einigkeit an dem Wohle der Gemeinde mit zu arbeiten und hat sich dadurch die Liebe und Achtung seiner Kollegen im höchsten Masse erworben.

Er ruhe in Frieden!

Holz en, den 19. Dezbr. 1903.

Die Gemeinde-Vertretung.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Jagdpachtgelder für die Rechnungsjahre 1896, 1897, 1898, 1899, 1900 und 1901 erfolgt in der Zeit vom 15. bis 31. Dezember cr. auf dem **Reisdamte** (altes Rathaus, Zimmer Nr. 2).

Schwerte, den 8. Dezbr. 1903.

Der Magistrat:
Kohrmann.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen für den Ausbau der Beigotte-Straße in der Stadt Westhofen, veranschlagt zu rund 2000 Mark, sollen am **Samstag, den 2. Januar 1904**, im Lokale des Wirts Wulff zu Westhofen nachmittags 4 Uhr öffentlich vergeben werden. Der Kostenanschlag nebst Bedingungen und Zeichnung liegt bei dem unterzeichneten Stadtvorsteher zur Einsicht offen. Abschrift des Kostenan-schlages kann gegen Erlegung von 1 Mark Schreibgebühr bezogen werden.

Westhofen, den 20. Dezember 1903.

Der Stadtvorsteher:
Westerhoff.

Bekanntmachung.

- Am 1. April 1904 werden Einjährig-Freiwillige einstellen:
1. Infanterie-Regiment Hermann von Bittenfeld (1. Westfälisches) Nr. 13 in Münster.
2. Infanterie-Regiment Vogel von Falkenstein (7. Westfälisches) Nr. 56 — 1. und 2. Bataillon — in Wesel.

Arensberg, den 3. Dezember 1903.
Der Regierungs-Präsident.
In Vertretung: gez. Spude.

Standesamt Schwerte.

Anmeldungen vom 1. bis 15. Dezember 1903.

1. Geburten 1 Sohn: Bergmann Heinrich Piel, Eisenbahn-Bademeister Hubert Lange, Bahnarbeiter Heinrich Sauerland, Uhrmacher Friedrich Kauer, Proturist Karl Wolf, 1 Tochter: Fabrikarbeiter Friedrich Brune, Bureaugehülfe August Märing, Fabrikarbeiter Heinrich Schneider, Fabrikarbeiter Johannes Märing, Kattellan Max Eichhorn, Fabrikarbeiter August Waischlaue, Fabrikarbeiter Paul Degwer, Wegwermeister Andreas Wischhoff, Bademeister Bernard Fischer, Maurer Karl Väder, 2. Aufgebote: Sägemüller August Men und Bertha Maemereit zu Schwerte, Hilfsbrenner Albert Goldmann und Caroline Maß zu Hagen und Schwerte, Fabrikarbeiter Karl Schulte und Maria Wendig zu Schwerte, 3. Eheschließungen: Lokomotivbeizer Friedrich Bröckel und Johanne Strathoff zu Hagen und Schwerte, Kaufmann Emil Stolle und Adele Andree zu Schwerte, Pader Gustav Meider und Minna Lindsbahn zu Schwerte, Bergmann Emil Scheibel und Emma Denning zu Schwerte, 4. Sterbefälle: Anton Herting 1 Jahr, Fabrikarbeiter Heinrich Göth 56 Jahre, Bureau-Gehülfe Friedrich Baumeister 26 Jahre, Ludwig Prinz 1 Jahr, Pauline Märing 10 Stunden, Hedwig Gräfe 1 Jahr, Franz Frese 1 Jahr, Eugen Liesenhoff 4 Jahre, Georg Heierhoff 1 Jahr, Johann Willeßen 1 Jahr, Ferdinand Weichbrod 2 Jahre, Friedrich Felthörner 1 Jahr, Wittwe Heinrich Bieler, Sophia geb. Hubertus 85 Jahre, Walter Kirchhoff 1 Jahr, Mina Hegenberg, geb. Schröder 51 Jahre, Walter Ortmann 9 Monate.

Die letzte Nummer vor dem Weihnachts-feste erscheint am Donnerstag. Für diese Ausgabe bestimmte Inserate erbitten wir bis spä-stens Mittwoch abend 6 Uhr, da die Donnerstags-Nummer wesentlich früher als gewöhnlich zur Ausgabe gelangt. Die Expedition.

Pflaumen per Pfd. **20** Pfg.
L. Weinberg, Schwerte.

Telegramm!

Morgen (Mittwoch) auf dem Schwerter Wochenmarkt:
Ca. 20000 Stück hochrote süße Apfelsinen,
10 Stück 25 Pfg., sowie
prachtvolle amerikanische **Äpfel,**
1903er **Wall- und Haselnüsse,**
2 Pfd. 55 Pfg., alles andere wie bekannt gut und billig.
Wilhelm Perle
aus Hagen i. W.

Weihnachten 1903.

Für jeden Raucher ein stets willkommenes Geschenk ist eine Kiste

Zigarren oder Zigaretten!

Empfehle mein reichhaltiges Lager der verschiedensten Bremer, Hamburger und Bänder Fabrikate in allen Preislagen bis zu den feinsten Importen.

3 B. Henry Clay, Rock & Co. etc. etc.

Präsent-Kistchen

von Mt. 1,— an bis zu den feinsten Qualitäten.

Ad. Heinrich,
nur Hüsingstrasse 28.

NB. Um jedem Kunden gerecht zu werden, tausche ich nach Weihnachten nicht Gefallendes bereitwilligst um.

Nicht träufelnde Weihnachtslichte!

Diese Lichte tropfen nicht, auch wenn sie schief im Winkel von 45° am Baume stehen. — Sie sind nicht teurer, wie andere gute Lichte und wie im vorigen Jahr nur allein bei mir zu haben.
Hühnstraße 15. **Ernst Klein.**

Wilhelm Kühnholz,

Bahnhofstraße 27. Bahnhofstraße 27.

Günstigstes Anerbieten!

Zigarren

nur prima Qualitäten in allen Preislagen. Gebe bis zu den Feiertagen

10 Prozent Rabatt

bei ganzen und halben Kisten, ferner auf

Pfeifen, Zigarrenspitzen, Zigarren-Etuis, Portemonnaies, Messer, Spazierstöcke
u. s. w.

Standesamt Westhofen.

Anmeldungen vom 1. bis 15. Dezember 1903.

Geburten 1 Sohn: Nachtwächter Gottlieb Kröger, Fabrikarbeiter Bernhard Johann Wilhelm Weber, Förster Hermann Bedmann, Arbeiter Eduard Upfhoff, Fabrikarbeiter Wilhelm Schädel, 1. Tochter: Bergmann Gustav Nagel, Bergmann Gustav Heinrich Weit, Fabrikarbeiter Wilhelm Mied, Fabrikarbeiter Ludwig Wöste. Sterbefälle: Anna Maria Schwarze 11 Jahre, Ehefrau Caroline Wolf, geb. Schmidt 51 Jahre, Wittwe Friederike Scheiber geb. Schötrter 84 Jahre. Eheschließungen: Fabrikarbeiter Friedrich Karl Kibrow und Wittwe Caroline Wilhelmine Lisette Andersch geb. Westertamp, Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Böhner und Näherin Sophie Auguste Adele Witte, Bergmann Ewald Kibhoff und Dienstmagd Emma Weinighaus, Bergmann August Knapp und Dienstmagd Elfride Panfante.

Würfelzucker

trübt per Pfd. **22** Pfg.

L. Weinberg, Schwerte.

Stampfzucker fr. und feinst. per Pfd. **19** Pfg.
L. Weinberg, Schwerte.

Für die Feiertage

empfehle ich billigst:

Rehe
Hasen
Puter
Gänse
Enten
junge Hähnchen
Hühner
etc. etc.

Delikatess-Käse
Caviar
Lachs
sowie sämtliche
Delikatessen
und Früchte
etc. etc.

J. A. Saape, Schwerte,
Poststraße.

Zum Feste

empfehle

Wall- und Hasel-Nüsse,
Tafelfeigen auch in 1 Pfd.-Kistchen,
feinste Muskatdatteln,
lose gewogen und in 1 Pfd.-Schachteln,
Almoria-Traubeu,
Traubenrosinen, Prinzessmandeln,
ächte Nürnberger Lebkuchen,
ächte Aachener
Kräuter-, Prinzess- u. Schokolade-Printen,
Pfeffernüsse, Pflastersteine,
feinsten Speculatius.

Schwerte. Ernst Klein.

Für den Weihnachtstisch

bestimmte

Drucksachen:

Glückwunsch-Karten
Visiten-Karten
Briefpapier mit Namen oder Monogramm
Widmungen etc. etc.

bitte recht bald aufgeben zu wollen.

Carl Braus, Buch- und Kunstdruckerei.

Weihnachts-Geschenke!

Als solche empfehle ich
Photographische Apparate
für Schüler u. Amateure von Mt. 1,50 bis 100 Mt.
Stereoskope und einzelne Bilder,
Gaus-Apotheken, gefüllt,
von 10, 18 und 25 Mark,
ferner
Parfums in hübschen Aufmachungen,
feine Seifen etc.
Wilhelm Heppe,
Medizinal-Progerie.

Das Hellweger Erziehungshaus in Holzwickede

hat ungefähr 100 Insassen den Weihnachtstisch zu richten und möchte gern dadurch einen Strahl der großen Gottesliebe bringen in Herzen, die früher meist so wenig irdische Liebe erfahren haben. Ihr lieben Freunde und Wohlthäter unserer Kinder, helft uns bei diesem schönen Werke durch Darreichung frühlicher Festgaben, welche entweder an den Hausvater, Lehrer, Pfarrer, oder an den Unterzeichneten zu senden sind.

Strathmann, Pfarrer in Opperbide,
Präsident des Kuratoriums.

Apfelringe

neue helle Ware per Pfd. **37** Pfg.

L. Weinberg, Schwerte.



Neue Weihnachts-Mischungen Tengelmann's Plantagen-Kaffee zu Mk. 1,60, 1,40, 1,20 das Pfund.

Tengelmann's Plantagen-Kaffee

Mischung zu	Mk. 1,80
Mischung zu	1,60
Mischung zu	1,50
Mischung zu	1,40
Mischung zu	1,30
Mischung zu	1,20

Thee neuer Ernte, direkter Import

Tengelmann's Familien-Thee	1/2 Pfd.-Packet 50 d.	1/4 Pfd.-Packet 25 d.
Tengelmann's Gesellschaftsthee	60	30
Tengelmann's russ. Mischung	70	35
Tengelmann's engl. Mischung	90	45
Tengelmann's feinsten Pecco	100	50

Losser Thee zu Mk. 1,50, 2, 2,50, 3, 4, 5 — das Pfd.

Cacao

Special-Marke Nr. 120, garantiert rein, 1/4 Pfd.	35 d.
Marke I. Gut	40
Marke II. Besser	45
Marke III. Am besten	60

Cacao in Packeten, garant. rein, das halbe Pfd.-Packet 100 d.

viertel	50
halbe	50
viertel	25

Hafer-Cacao in Packeten

Tengelmann's Plantagen-Kaffee ist der beste!

Tengelmann's Plantagen-Kaffee

Mischung zu	Mk. 1,00
Mischung zu	0,90
Mischung zu	0,80
Mischung zu	0,70
Mischung zu	0,65

Tengelmann's Perl-Kaffee zu Mk. 1,40, 1,20, 1,10, 1,00, 0,80 das Pfund.

Roh-Kaffee zu Mk. 0,70 bis 1,50 d. Pfd.

Biscuits in stets frischer Ware

Vollkornbiscuits	1/4 Pfd. 10 d.	Hamburger Mischung	1/4 Pfd. 25 d.
Printen	13	Allerlei mit Chocolate	30
Medium II	15	Macronen	1/4 Pfd. 30 bis 45
Tengelmann's Negerbrot	15	Kranchmandeln (Weibell)	1/4 Pfd. 50
Tengelmann's Kaffeegebäck	20	Waffeln mit verschied. Füllungen	per Packet 10 bis 15

u. s. w.

Chocolade

Haushaltungs-Chocolade, garant. rein, 1/4 Pfd.	25 d.
Block-Chocolade	30
Chocolade-Plätzchen	25

Tafel-Chocolade, garantiert rein, die Tafel zu 5, 10, 20, 25, 30, 35, 40, 50 d. u. höher

Koch-Chocolade in Packeten das halbe Pfd.-Packet 50 d.

das viertel Pfd.-Packet 25 d.

Abfälle-Chocolade per Pfd. 20

(Cacaoabfälle, Zucker u. Vanille) das viertel Pfd. nur 20

Feinster holländischer
Speculatius
das halbe Pfd.-Packet 30 Pfg.
Weihnachts-Biscuits.

Aromatisch kräftig schmeckende
Thee-Mischungen
zu obigen Preisen.

Zuckerwaren.
Weihnachts-Biscuits.

Tengelmann's Kaffee-Geschäft

Nächster Verkaufsladen: Schwerte, Hüsingstrasse 7.
Unna, Bahnhofstrasse 8, im Hause des Restaurateurs Herrn Fr. Dr. Feltmann, gegenüber der Löwen-Apotheke

Evangel. Arbeiter- und Bürger-Verein Schwerte.

Am 2. Weihnachtstage, nachm. 4 Uhr im Saale des Herrn E. Hagemann

Weihnachtsfeier

durch Ansprachen, Gesang, Posaunenvorträge und einer **Weihnachts-Aufführung.**

Die Mitglieder nebst ihren Angehörigen werden zu dieser Feier herzgl. eingeladen.

Der Vorstand.

Am Eingang des Saales sind Programme à 10 Pfg. zu haben, welche zum Eintritt berechtigen.

Der Dilettanten-Verein „Niederdacht“ Wandhofen

feiert am 2. Weihnachtstage im Lokale der Frau W. Deitert seine übliche

Weihnachtsfeier

bestehend in **Konzert, Theater und Ball.**

Anfang Punkt 5 Uhr. Kassen-Eröffnung 4 Uhr.

Zur Aufführung gelangt: „Der Bucklige oder die Macht der Arbeit“, Original-Schauspiel in 4 Akten.

Da in diesem Schauspiel so recht klar die täglichen Ereignisse im menschlichen Leben dargestellt werden und die Rollen sich in sehr guten Händen befinden, so möge es seiner verdämen, da der Reinertrag für einen guten Zweck verwendet werden soll, das Fest zu besuchen.

Kassenpreis 60 und 50 Pfg.

Der Ball findet geschlossen statt, jedoch können Nichtmitglieder durch Mitglieder eingeführt werden.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Viehsterbefasse Ergste.

Außerordentliche **Generalversammlung** am Sonntag, den 27. Dezember cr., nachmittags 5 Uhr, im Lokale der Frau Wwe. Kage-Deckmann.

Tages-Ordnung:

1. Umänderung eines Paragraphen im Statut.
2. Verschiedenes.

Der Wichtigkeit halber ist zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Ergste, den 21. Dez. 1903.

Der Vorstand.

Verkaufe **Mittwoch** morgen von 9 Uhr an

Rindfleisch das Pfund zu 45 Pfg.

M. Sternberg, Moltkestr. 38.

Zum Feste empfehle:

Wild, Geflügel, Karpfen, Zander

ferner: **Aepfel, Apfelsinen, Zitronen, Feigen, Datteln, Koloas, Erd-, Wall-, Hasel- und Paraküsse, Almorja, Goldtrauben, franz. Rospisalat, Endivien** etc. etc.

Diedr. Hesse, Hagerstr. 13.

Papierkassetten in reicher Auswahl und einfacher bis feinsten Ausführung empfiehlt

Carl Braus, Buch- und Schreibwarenhandlung.

Freischütz bei Schwerte.

Sonntag, 27. Dezbr., (2. Weihnachtstag) nachmittags 4 Uhr anfangend

Konzert des **Männer-Gesang-Vereins „Sängerbund“, Schwerte,** (Chorleiter F. Rummel), unter Mitwirkung der **Giesekirchenschen Kapelle, Dortmund.**

Eintrittskarten à 50 Pfg. sind bei den Mitgliedern und am Freischütz zu haben, Liedertegte an der Kasse.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

In meinem neubauten Hause **Friedrichstr. Nr. 9** habe ich neben meiner Bäckerei eine feine

Konditorei

eröffnet und halte mich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sowie bei vorkommenden Festlichkeiten bestens empfohlen und bitte die geehrten Bewohner von Schwerte und Umgegend zur gefl. Unterstützung meines neuen Unternehmens.

Alle Aufträge werden aufs sorgfältigste ausgeführt.

Wilhelm Rieß.

Verkaufe **Mittwoch**, den 23. ds. Mts., morgens v. 9 Uhr an

Schweinefleisch das Pfd. zu 55 und 60 Pfg.

H. Gräbe, Hölterbachstr. 8.

Sämtliche Artikel für Backzwecke in bekannter Güte.

Gerörrtes Obst, Konserven etc. empfiehlt **Wilhelm Hepp.**

Rechnungs-Formulare zu haben bei **Carl Braus.**

Handels-Nachrichten.

Essen, 21. Dezbr. Produktenbörse. (Nicht amtlich.) Weizen, inf. 16,00—16,50, do. fremder 16,75—17,75, Roggen, inf. 13,25, 13,75, do. fremder 14,50—15,50, Hafer, inf. 00,00—00,00, do. fremder 13,50—14,50, Buchweizen 14,50, Futtergerste 11,50—12,50, Mais 12,00—14,50, Weizenvorfr. 21,75—22,25, Roggenvorfr. 19,25, 20,00, Weizenkleie (mit Sack) 9,00 b. 10,00. Alles per 100 kg. fracht parität Essen excl. Sack bei Abnahme von Doppelabladungen, mit Ausnahme von Kleie, die mit Sack gehandelt wird.

Neuß, 21. Dezbr. Rüböl per 100 kg in Partien von 100 Htr. (ohne Fass) 49,25, do. safforweiße (ohne Fass) 50,75 d. gereinigtes Öl per 100 kg 3 d. höher als Rüböl. Rübölchen per 100 kg 94 d. in kleineren Partien 98 d. — Butter per 1 kg 2,50 d. Eier per 100 Stück 18,00 d. Weizen, neuer, I. 16,20, do. II. 15,20, Roggen, neuer, I. 13,20, do. II. 12,20. Hafer, neuer, I. 12,20, do. II. 11,20 d. per 100 kg. Kleie 4,80 d. per 50 kg.

Rhein, 21. Dezbr. Weizen 00,00, Roggen 00,00, Hafer 00,00—00,00, Gerst 5,80—7,20, Maschinenstroh (Roggen) 2,70, Rüststroh (Flegelstroh) 3,00, Krummstroh 2,60 d. die 100 kg.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: **W. Schatz,** für den Anzeigen-Teil: **Julius Gumm** in Schwerte. Druck und Verlag von **Carl Braus** in Schwerte.

Patent-Bureau Ad. Wolfsholz, Elberfeld, Ausg. 89. — Fernspr. 1879.

Achtung!

Zahn-Institut W. Hoffmanns Offenstr. 7. Schwerte. Offenstr. 7.

Garantiere für absolut schmerzloses Zahnziehen, und dass meine künstlichen Gebisse tadellos sitzen, sowie sprech- und kaufähig sind.

Morgens von 9—19 Uhr für Unbemittelte Zahnziehen frei, schmerzlos! Mark.

Langjährige Erfahrungen. Billige Preise.

Bordeaux-Rotwein garantiert rein, direkter Import vom französischen Weinbauer, pr. Flasche aus dem Haus mit Glas 95 Pfg., im Ausschank pr. Glas 20 Pfg. empfiehlt **Carl Raffin, Gasthof zur Helde.**

3 bis 4 Zimmer an ruhige Leute per 1. Februar zu vermieten.

Carl Brönning, Offen- u. Hellpöthstr. Ecke 28.

Eine freundliche **Wohnung** von 2 oder 3 Zimmern nebst Stall und Zubehör per 1. Januar oder später zu vermieten.

Näheres Kuhstraße 38.

1 schöne Wohnung von 3 durchgehenden Zimmern sofort event. später zu vermieten.

Tagenerstr. 44.

Eine herrschaftliche **Wohnung** (abgeschlossene Etage) v. 7 Zimmern zum 1. April zu vermieten.

Näher. d. E. Fund, Westwall-Ecke.

Flechtenstranke. Auch solche, die nitrgend Heilung fanden, verlangen Prospekte gratis. (Kein Medizinhandel!) Rolle, Altona a. Elbe, Gr. Bergstraße 168.

Eine Wohnung von 2 Zimmern per 1. Januar oder 1. Februar zu vermieten.

Bäckerstraße 22.

Pfund.

1/4 Pfd. 35
1/2 Pfd. 40
3/4 Pfd. 45
1 Pfd. 50

Packet 100
50
50
25

1/4 Pfd. 25
1/2 Pfd. 30
3/4 Pfd. 35
1 Pfd. 40

u. höher
Packet 50
Packet 25
er Pfd. 80
Pfd. nur 20

ts.

Beste

hle:

Geflügel,

en, Zander

erner:

zupflücken,

rigen, Dat-

erd-, Wall-

Para-Rasse,

oldtrauben,

alat, Endi-

Hesse,

str. 13.

affetten

auswahl und

feinster Auf-

schießt

aus,

1 Schreib-

undlung.

Formulare

Carl Braus.

achrichten.

jebr. Produkten

mtlich.) Weizen,

0, do. fremder

oggen, incl. 13,25

der 14,50—15,50,

00,00, do. fremd,

uchweizen 14,50

ste 11,50—12,50,

50, Weizenvorfch,

oggenvorfch, 19,25

ie (mit Sack) 9,50

er 100 kg. fracht,

Sack bei Ab-

apellabungen, mit

leite, die mit Sack

jebr. Rüssel per

ien von 100 Str.

25, do. safrinweiß

5 A, gereinigtes

3 A, höher als

hen per 1000 kg

ren Pariten 98 A

1 kg 2,50 A

Stück 13,00 A

1. 16,20, do. II.

neuer, 1. 13,20.

Safer, neuer, 1.

20 A per 100 kg.

er 50 kg.

jebr. Weizen 00,00

Safer 00,00—00,00

Mafrinenstroh

Richtstroh (Biegel-

rummstroh 2,50 A

den reaktionellen Tei

teil: Julius Gamm

Schwerte,

g von Carl Braus in

Schwerte.

Schwerte Zeitung

Amfliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgehaltene Petit-zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15. Reklame-Beile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte. Fernsprecher-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Mühle.

Alle Kreis- und Lokalpolitischen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerte Zeitung“ rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., erst 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Austrierte Familienfreund.“

Nr. 299.

2. Blatt.

Schwerte, Dienstag den 22. Dezember 1903.

36. Jahrgang.

Für Herz und Gemüt.

Heilige Nacht!

Heil'ge Nacht, auf Engelschwingen
Nahst du leise dich der Welt,
Und die Glocken hör' ich klingen
Und die Fenster sind erhell't;
Selbst die Hüt' ist hell von Segen,
Und der Kindlein froher Dank
Zuschaut dem Himmelskind entgegen,
Und ihr Stammeln wird Gesang.

Mit der Fülle süßer Lieder,
Mit dem Glanz um Tal und Höhen,
Heil'ge Nacht, so fahrt du wieder,
Wie die Welt dich einst gesehn,
Da die Palmen lauter rauschten
Und verfiel in Dämmerung
Erd' und Himmel Worte tauchten,
Worte der Verkündigung.

Da mit Purpur übergossen,
Aufgetan von Gottes Hand,
Alle Himmel sich erschlossen,
Glänzend über Meer und Land;
Da den Frieden zu verkünden
Sich der Engel niederschwang,
Auf den Höhen, in den Gründen
Die Verheißung widerklang;

Da der Jungfrau Sohn zu dienen
Fürsten aus dem Morgenland
In der Hirten Kreis erschienen,
Gold und Myrrhen in der Hand;
Da mit seligem Entzücken
Sich die Mutter niederbog,
Sinnend aus des Kindes Blicken
Nie geahnte Freude sog.

Heil'ge Nacht, mit tausend Kerzen
Steigt du feierlich herauf,
O so geh in unsern Herzen,
Stern des Lebens, geh uns auf!
Schau, im Himmel und auf Erden
Glänzt der Liebe Rosenchein:
Friede soll beschert uns werden
Und die Liebe König sein!

Unser Einziger.

Von Th. Schmidt.
(5. Fortsetzung.)

Solche Gedanken schossen von Gleichen im Augenblick durch den Kopf; er war alt genug, um zu wissen, welche Vortheile ein verliebtes junges Mädchen begehren kann, wenn es sieht, daß eine andere den Gegenstand seiner Neigung ihm abspenstig zu machen droht. Doch hüte er sich, seine Kenntnis des Verhältnisses, die doch nur auf Vermutung beruhte, vor Mutter und Tochter auch nur anzudeuten.

Er hatte Lotte Neuter eine Weile schweigend beobachtet und, um Zeit zum Überlegen zu gewinnen, zwischen durch einige unwichtige Notizen in sein Dienstbuch gemacht. Jetzt sagte er kurz:

„Ich habe es mir gleich gedacht, daß Sie, Fräulein Neuter, nur in der Zerstreuung den Schmuck eingesteckt haben würden.“ Er sah sie scharf an. „Sie wissen also nicht, wie der Schmuck in Ihre Tasche gelangte, leugnen aber auch nicht, ihn selbst eingesteckt zu haben?“

„Ich weiß es wirklich nicht,“ antwortete Lotte ohne aufzusehen. „Ich kann es nur in Gedanken getan haben.“

„Und Sie würden den Schmuck, wenn Sie ihn später in Ihrer Tasche gefunden hätten, sofort wieder an Mauer zurückgegeben haben?“

„Dafür hätte ich schon gesorgt, Herr von Gleichen,“ bemerkte die Frau Konsul, als Lotte nur bejahend nickte.

Herr von Gleichen erhob sich und sagte, obgleich er nicht ganz von der Richtigkeit seiner Worte überzeugt war:

„Nun, damit ist der Fall zunächst genügend klar gestellt. Ich werde die Sache morgen früh meinem Chef vortragen. Sie erhalten über die Entschlüsselung desselben in den nächsten Tagen Nachricht.“

Er bot der Frau Konsul höflich die Hand und tröstete beide mit der Versicherung, man werde den Vorfall doch wohl anders auffassen, als klauer, vielleicht denke auch dieser im Augenblick schon anders darüber, sie möchten nur morgen zu ihm gehen, sich entschuldigen und ihn vor allem um Discretion bitten.

Die Frau Konsul dankte erfreut; sie wußte die Sache in guten Händen, das war ihr einziger Trost. Auch Lotte dankte stumm mit einem scheuen Blick nach von Gleichen; es war der erste, den dieser heute vor ihr emp-

pfing. Als die beiden Damen die wegen des rauhen Novembertwetters nur wenig belebte Straße betraten, zog die Mutter Lottes Arm heftig unter den ihrigen.

„Erkläre mir jetzt endlich, was Dich zum — Einstekfen des Schmuckes in Mauer's Laden veranlaßt hat?“ Das schreckliche Wort „Stehlen“ wollte ihr nicht über die Zunge.

„Ich — ich weiß es nicht, liebste Mutter!“ gab Lotte zögernd zur Antwort.

Unwillig zog die Frau Konsul den Arm ihrer Tochter fester an sich und schüttelte ihn heftig.

„Ich weiß es nicht! Ich weiß es nicht! Das ist die einzige Antwort, die Du unglückliches Kind auf alle Fragen gibst. Denkst Du denn, daß das genügen wird, um Dich von der Beschuldigung des Ladenbesizers, Du hättest ihm den Schmuck entwendet, zu reinigen? Woran dachst Du nur in dem Augenblicke, als Du das Halsband in Deiner Manteltasche verschwinden ließt? Welcher Dämon beherrscht Dich? Rede endlich!“

Allein Lotte redete nicht, sondern schwieg, wie eben eine ertrappte Diebin zu schweigen pflegt. Sie hätte sich lieber in Stücke reißen lassen, als ihre Gedanken und ihren seelischen Zustand beim Betrachten des Schmuckes zu schildern.

Hätte Lotte die Ursache ihrer Gemütsverfassung und der krankhaften Begierde nach dem Schmuck dem Polizeioffizier, oder auch jetzt noch ihrer Mutter geschildert, dann wäre der Vorfall allen, die sich mit ihm zu befassen hatten, in einem für so viel günstigeren Lichte erschienen, als durch die nichtsagende stete Antwort: „Ich weiß es nicht!“

Eine solche Antwort mußte schlechterdings ihr Schuldgefühl vorantreiben.

Auch die Frau Konsul schwieg ein Weile und zwang ihren Zorn über ihr Kind und die Angst ihres Mutterherzens vor der ihrer Familie drohenden Schande nieder. Es galt ja klaren Kopf zu behalten, vor allem mußte sie überlegen, wie sie die unbegreiflich törichte Tat ihres Kindes vor ihrem Manne und dem Sohne würde geheim halten können, oder, wenn das nicht mehr möglich, sie so darzustellen, als handle es sich nur um ein Versehen, um einen Irrtum oder eine Gedankenlosigkeit, bei der niemand schon wegen des tadellosen Rufes ihrer Tochter an eine schlechte Absicht denken könne.

Erfst als sie aus der belebteren Königsstraße in die stillere kurze Bernstraße einbogen, deren Verlängerung die Sedanstraße bildet, und sich ihrem Hause näherten, blieb die Frau Konsul stehen und sagte leise:

„Mädchen, unglückseliges Kind! Ich bin ganz ratlos was ich deinem Vater sagen soll. Verschweige ich es ihm und er erfährt es von einem anderen Menschen, dann — dann — ich mag die Folgen gar nicht ausdenken. Er ist ohnehin schon durch sein Leiden stets in einem Zustand nervöser Gereiztheit; jede kleine Verdrüßlichkeit erregt ihn und verschlimmert seine Krankheit. Und nun erst diese gräßliche Geschichte, und das von Dir, von Dir die er so innig lieb hat, die der belebende Sonnenschein für ihn war in den vielen trüben schmerzreichen Tagen, die er still liegend im Strohbett verbringen muß! O, woher mir das heute Abend prophezeit hätte, daß ich noch solche Dinge an Dir erleben sollte, ich hätte es nun und nimmermehr geglaubt. Sag' Kind, welcher böse Geist ist seit kurzem nur in Dich gefahren? Du bist launisch, störrisch und reizbar geworden, gefällst Dir im Widerstreit gegen mich und führst oft Reden, die alles andere nur nicht Dankbarkeit gegen Deine Eltern dafür enthalten, daß sie Dir eine Erziehung gaben, wie sie Töchter von Grafen nicht feiner und gediegener erhalten und daß sie bis auf diesen einen Wunsch alle Deine Wünsche erfüllten. Eigensinnig warst Du zwar immer und handelst auch oft eigenmächtig gegen die Absichten Deine Eltern, daß Du aber so weit wie heute gehen und Deine Eigenwillen gegenüber der Nichterfüllung eines Wunsches nicht bezähmen, ja mehr als das, Dich über die Grenze zwischen Gut und Böse hinwegsetzen und Deine Familie mit Schande bedecken konntest, das läßt mich nicht los. Du bist ein unglückseliges Kind, das läßt mich nicht los. Du bist ein unglückseliges Kind, das läßt mich nicht los. Du bist ein unglückseliges Kind, das läßt mich nicht los.“

Lotte hatte bei dieser Vorkhaltung wieder das Gesicht vor das Antlitz gedrückt und zu weinen angefangen. Empfund sie es doch deutlich, wie tief es der Mutter ins Herz schnitt, sie als Diebin entlarvt zu sehen. Zum ersten Male im Leben empfand sie aber auch jenes Pochen des Gewissens, das den Menschen dann aufzuringelt, wenn er bislang den Ernst des Lebens noch nicht hatte kennen gelernt und in seiner Verblendung und Unkenntnis einen Schritt ab vom Wege des Guten getan

hatte. Lottes Neut über ihr oft recht kindliches Verhalten den Eltern gegenüber war aufrichtig, als sie laut aufseufzte.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Westfalen und Rheinland.

* Dortmund, 21. Dez. (Dortmunder Union-Brauerei, Aktiengesellschaft.) In der heutigen ordentlichen Generalversammlung wurde die Bilanz genehmigt, die Entlastung erteilt und ein auscheidendes Aufsichtsratsmitglied wiedergewählt. Die auf 18 Prozent (wie i. V.) festgesetzte Dividende ist vom 4. Januar 1904 zahlbar. — Auch die General-Versammlung der Löwenbrauerei tagte; hier beträgt die Dividende 12 Prozent.

* Dortmund, 20. Dez. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde gestern der Amtmann Ludwig Barfels aus Castrop wegen Bestechung zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Als Amtmann hatte sich der Angeklagte auch über eingegangene Wirtschaftskontrollen zu äußern, namentlich hinsichtlich der Bedürfnisfrage. In einem derartigen Falle hat er 1000 Mark von dem betreffenden Antragsteller angenommen. Ein gleicher Fall war verurteilt.

* Dortmund, 19. Dez. Zur gefl. Beachtung und zum Ansporn weiterer Betätigung ist mitgeteilt, daß bisher in der Geschäftsstelle der Arbeiter-Zeitung für die Criminalschauer Ausgesparten 1043,35 Mark eingegangen sind — ausschließlich der vom Gewerbeschäftskartell gesammelten Gelder. — So schreibt die Dortmunder „Arbeiter-Zeitung“. Die Disziplin und Opferfreudigkeit der Sozialdemokratie zwingen jedem Gegner Achtung ab. Man kann sie nur immer wieder den bürgerlichen Parteien als Vorbild hinstellen.

* Paderborn, 18. Dez. Zu 12 Jahren Zuchthaus wurde der Bergmann Heinrich Kister aus Braunschweig verurteilt, weil derselbe am 17. Oktober seinen Mitarbeiter Strübing zu Tode geprügelt hatte.

* Köln, 19. Dez. („Frei durch Ablösung.“) Die starke Nachfrage der Sammler hat den Wert der bekannten Briefmarken, die von den Behörden nur in dem laufenden Jahre zur Frankatur ihrer portopostpflichtigen Dienstfachen benutzt werden und die den Vermerk „Frei durch Ablösung“ tragen, ungewöhnlich gesteigert. Das hat einen Stationsassistenten des Kölner Hauptbahnhofs veranlaßt, mit diesen Marken ein Geschäft zu machen, und er hat einen schwungvollen Handel damit nach allen Gegenden getrieben. Er soll sich dabei aber die Marken nicht nur in seiner Dienststellung bogenweise angeeignet, sondern auch von anderen Stellen widerrechtlich verschafft haben, und lange suchte man nach der Spur des Mannes, der diesen modernen Markenhandel betrieb, bis sie schließlich von einem Berliner Kriminalkommissar gefunden wurde, der unter der Maske eines Interessierten den Stationsassistenten in ein Hotel bestellte, um dort wegen eines Geschäftsabchlusses mit ihm zu verhandeln. Der Beamte ging in die ihm gelegte Falle und wurde verhaftet, bestreitet aber die rechtswidrige Aneignung und gibt an, die Marken regelrecht gekauft zu haben, da sie im Briefmarkenhandel allgemein und ebenfalls bogenweise vorkämen, bzw. ausgestellt sein. Auf den Ausgang der Affäre ist man sehr gespannt; der Verhaftete war im übrigen ein außerordentlich tüchtiger Beamter, der sich größter Beliebtheit erfreute.

* M. Gladbach, 2. Dez. Infolge von Gasausströmung, hervorgerufen durch das Kneifen eines Stöpsels an einer Gasleitung, fand der Kommis Karl Klein in seinem Schlafzimmer den Tod. Gegen den Installateur ist wegen fahrlässiger Tötung die Untersuchung eingeleitet worden.

* Trier. Ein freches Stücklein vom vermissten Reinecke teilt die „Trierer Landeszeitung“ mit: Die Bewohner eines Hauses in der Gartenstraße hörten in ihrem Hausflur ein erbärmliches Schreien. Schnell nahmen dieselben das Licht zur Hand und öffneten die Klemme, um nachzusehen. Da bot sich ihnen folgender Anblick dar: Im Hausflur lag auf dem Rücken die Kabe, auf ihr sah ein Fuchs, welcher das arme Tier bearbeitete. Die Kabe wehrte sich mit ihren Krallen verzweifelt gegen die Angriffe des frechen Räubers und stieß dabei jämmerliche Hilferufe aus. Bei Erscheinen der Leute nahm der freche Eindringling schleunigst Reißaus.

Wetterbericht.

23. Dez.: Bismlich milde, feucht, Nebel, wolfig, strichweise Schnee.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilh. Schade.

Emil Altfeld, Drechsler,

Schwerte, Hagerstrasse Nr. 3,

bietet die größte Auswahl in

langen und kurzen Pfeifen, Spazierstöcken, Zigarrenspitzen in Meerschaum, Bernstein und Weichsel. Portemonnaies, Zigarren- und Zigaretten-Etuis, Brieftaschen, Handtaschen, Tornister und Taschen in allen Preislagen. Taschenmesser, Rasiermesser und Zigarrenscheeren.

Andr. Koch's weltberühmte Mundharmonikas.

Zigarren, Zigaretten und Tabake in bekannter Güte.

Westdeutschlands grösstes Modewaren-Etablissement

Rose & Co., Dortmund.

Kleiderstoffe, Seidenwaren, Leinen, Baumwollwaren, Tisch-, Leib- und Bettwäsche . . . Aussteuer-Artikel.

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion.

Anfertigung nach Mass.

Proben nach auswärts franko.

Molkereibutter

(anerkannt feine Qualität)

per Pfd. 1,30 Mk.

Carl Torg.

— Fernsprecher Nr. 32. —

Vorzügliche

Stärkungsweine

für alte Leute u. Kranke erhalten Sie bei Wilhelm Seype.

Matulaturpapier

zu haben bei Carl Braus.



Für den Weihnachtsbaum empfehle:

Tannenbaum-Mischung in hübscher Zusammenstellung.

Reiche Auswahl in
Chocolade-,
Fondants-,
Liföringen,
sowie in
5 und 10 Pfg.
Chocolade- u.
Marzipan-
Figuren.

Pränter-
lose und in Paketen.
Honig-
Tuchen
das Stück 10 Pfg.
Chocolade-
Tafeln, Figuren,
Taler, Pralinen,
Pastillen,
Napolitains.

Thee, Cacao,
Zwiebad,
Biscuits.
Fest-Kaffee
ausgewählte
Mischungen,
M. 1.20, 1.40, 1.60,
1.80, 2.— das Pfd.
Haus-
haltungskaffee
von M. 0.70 bis 1.—
das Pfd.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Über 750 eigene Verkaufsstellen.

Verkaufsstelle: Schwerte, Brückstrasse 3.

Hausfrauen, kauft für das Weihnachtsfest

nur

Ed. Schmidt's gebrannte Kaffee's,

geröstet per Pfd. von 80—200 Pfg.

Extra zusammengestellte Weihnachtsmischungen pr Pfd. Mk. 1,20 1,40 1,60 1,80.

Thee, Biscuits, Chocolate, Zuckerwaren und Tannenbaum-Konfekt in allen Preislagen.

Niederlage bei

Frau Hugo Schorsch,

Brückstr. 20 im Hause des Herrn Kleingarn.

Rob. Lippmann, Schwerte,

1 Brückstrasse 1.

Größtes und billigstes Spezialhaus

für

Hüte und Mützen, Wäsche, Kravatten und Handschuhe, Regenschirme

für Herren, Damen und Kinder.

Pelzwaren:

Colliers, Kragen und Muffen in Skunks, Nerz, Iltis, Biber, Marder, Seal u. Elektrifiziert. Marmel, Kanin etc.

Pelzwaren kauft man am besten beim Fachmann. Größte Auswahl am Platze, sehr billige Preise.

Reparaturen und Umarbeiten von Pelzsachen, sowie Ueberziehen und jede Reparatur auch an bei mir nicht gekauften Schirmen auf eigener Werkstatt schnell und billig.

Zeitungsboten

für Holzer, Billigst u. die Umgegend von Ergste gesucht.

Die Expedition der Schwerter Zeitung.



Sanitäts-Bazar
Fr. K. Adamkiewicz,
Dortmund,
Westenhellweg 126.

Sämtliche Artikel zur

Krankenpflege:

Krankennöbel, geruchlose Zimmerklosetts, chirurg. Instrumente und Bandagen.

künstliche Glieder, orthopädische Apparate.

Anfertigung in eigenen Ateliers.

Reparaturen prompt und billig.

Damen weibliche Bedienung.

Rechnungs-Formulare

zu haben bei

Carl Braus, Buchhandlung.

Taschenfahrpläne

— à 30 Pfg. — vorrätig bei Carl Braus.

Ziehung v. 2. — 9. Januar 1904.

Festgeschenke!

Vorteilhaft u. billig sind Lose der Düsseldorfer St. Rochuskirche

Nur 160 000 Lose 15 379 Gewinne im Gesamtwerte von

120000 M.

Die Gold- u. Silbergew. sind mit 90 Proc. des angesetzten Wertes sofort verkäuflich

gegen Hauptgew.

Bar-Geld 30 000 Mk.

10 000 "

5 000 "

6 x 1500 = 9000 M.

10 x 750 = 7500 "

10 x 200 = 2000 "

20 x 100 = 2000 "

30 x 50 = 1500 "

100 x 30 = 3000 "

200 x 10 = 2000 "

1500 x 5 = 7500 "

13500 zus. = 40500 "

Lose 2 Mk. 11 Lose 20 Mk.

Porto u. Liste 30 Pfg. versendet

General-Debit

Ferd. Schäfer

Düsseldorf